



# Stiftung konkret

Informationen der Deutschen AIDS-Stiftung

Nr. 1/2003

## „AIDS ist eine Krankheit, keine Sünde“

Deutsche AIDS-Stiftung hilft in Namibia

**A**lle acht Sekunden stirbt ein Afrikaner an AIDS. Jedes Engagement gegen die Ausbreitung der tödlichen Krankheit gleicht einem Wettlauf gegen die Zeit. Eine Initiative, die sich mit Mut und Geduld dieser Herausforderung stellt, ist die „Catholic AIDS Action“.

In Namibia, einem Land, in dem jeder vierte Erwachsene HIV-positiv ist und jedes zehnte Kind ein Waisenkind, stehen Schwester Dr. Raphaela Händler und ihre Mitarbeiter den Betroffenen bei. Ein Ansatz der katholischen Organisation: der Gesundheitsservice. Etwa 700 Angestellte versorgen und beraten landesweit in Krankenhäusern, Gesundheitszentren und Kliniken Infizierte und Kranke.

Doch was passiert, wenn die ausgebildeten Pfleger und Berater selbst erkranken?

„Wir haben schon 20 erfahrene Mitarbeiter an AIDS verloren. Schätzungsweise 160 sind infiziert,“ sagte uns Dr. Raphaela Händler. Sie weiß, dass viele sich vor Diskriminierung fürchten und nicht testen lassen. Die Deutsche AIDS-Stiftung hilft der „Catholic AIDS Action“ mit 35 000 Euro für Medikamente. Damit kann die Organisation für die nächsten zwei Jahre die Behandlung ihrer Mitarbeiter und damit ihren Gesundheitsservice sichern.

*Schwester Dr. Raphaela Händler, Missionsbenediktinerin und Ärztin, ist die Initiatorin der „Catholic AIDS Action“.*



## Hilfe, die ankommt

Rückzug, auch Einsamkeit bestimmen häufig den Alltag von Betroffenen. Nehmen Krankheiten und Nebenwirkungen der Therapien zu, können viele aidskranke Menschen ihre Wohnung nicht mehr so oft verlassen und bei Freizeitaktivitäten dabei sein. Das eigene Zuhause wird dann immer wichtiger. Für viele ist Musik ein großer Trost.

So auch für Barbara S. Mehrmals im Jahr leidet sie an fieberhaften Infekten und kämpft dauerhaft gegen ihre chronische

Erkältung. Frau S. versucht, trotz ihres schlechten Gesundheitszustandes stundenweise arbeiten zu gehen. Doch immer öfter muss sie ihren Job unterbrechen. Eine finanzielle Einbuße, die ihr schwer zu schaffen macht.

Als ihre viel genutzte und heißgeliebte Stereoanlage so kaputt ging, dass keine Reparatur mehr möglich war, musste Frau S. die Stiftung um Hilfe bitten. Mit einem Zuschuss von 149 Euro konnte sie sich eine Mini-Musikanlage kaufen.

## Die Themen

*Kleider-Auktion  
Wer bietet mehr?*

*Medienpreis der Stiftung  
Preisverleihung in Hamburg*

*Art Frankfurt  
Kunst kaufen – Gutes tun*

*Interview mit  
Renate Siebenhaar-Zeller*

*Pressekonferenz  
Armut gefährdet Therapieerfolg*

*HIV- und AIDS-Statistik  
Der Schrecken in Zahlen*

*Benefiz-Rückblick  
Pride Christmas in Köln*

## Das Editorial

Sehr verehrte Leserin, sehr geehrter Leser, ein gelungener Abschluss des alten Jahres ist immer auch ein guter Anfang für das neue Jahr. Deshalb bedanken wir uns herzlich bei unseren Spenderinnen und Spendern, die notleidenden Menschen mit HIV und AIDS geholfen haben – und freuen uns, wenn Sie der Deutschen AIDS-Stiftung im Jahr 2003 die Treue halten.

Unser herzlicher Dank gilt auch allen, die vor und hinter den Kulissen dazu beigetragen haben, dass viele Benefiz-Projekte im vergangenen Jahr Wirklichkeit werden konnten.

DaimlerChrysler-Vorstand Jürgen Schrepp hielt zur Operngala in Berlin eine Rede über die Folgen von HIV und AIDS und rief zum Engagement gegen die Immunschwächekrankheit auf. Wir brauchen Signale wie diese, die über das Materielle hinaus weisen, und unsere Verantwortung angesichts der weltweiten Bedrohung durch AIDS deutlich machen.

Ihr  
Dr. Christoph Uleer, Vorstandsvorsitzender

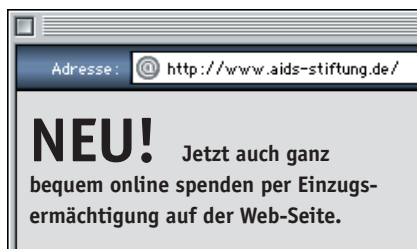
## Kleine Hilfe

„Zwei 10er-Karten fürs Schwimmbad. Das wär richtig klasse.“ Berthold K. geht es deutlich besser, wenn er regelmäßig schwimmt. Durch die AIDS-Medikamente, die er schon seit Jahren nimmt, leidet er an heftigem Zittern der Hände und Füße. „Das kann so stark werden, dass ich keinen Gegenstand mehr in der Hand halten kann“, schreibt er uns. Selbst mit Ermäßigung für Sozialhilfeempfänger und Schwerbehinderte ist der Eintritt ins Schwimmbad so hoch, dass Herr K. sich die Karten nicht leisten kann. Die Deutsche AIDS-Stiftung gab ihm 72 Euro für zwei 10er-Karten.

## Online spenden

[www.aids-stiftung.de](http://www.aids-stiftung.de)

Noch einfacher und schneller gehts nicht, wenn Sie für Menschen mit HIV und AIDS in Not spenden möchten: Besuchen Sie unsere website [www.aids-stiftung.de](http://www.aids-stiftung.de) und spenden Sie online. Auf der Startseite finden Sie den Button „Spenden“. Einfach das Formular ausfüllen und abschicken! Wir ziehen dann den gewünschten Betrag von Ihrem Konto ein und senden Ihnen eine entsprechende Spendenbescheinigung.



## Der letzte Wille

In Würde sterben – das ist für viele AIDS-Kranke der innigste Wunsch. Wenn sich der Gesundheitszustand verschlechtert, sind Gedanken an Sterben und Tod oft tägliche Begleiter. Wichtig ist dann die Gewissheit, dass für den eigenen Tod alles geregelt ist.

Für einen thailändischen aidskranken Mann fragte ein Berliner Krankenpflegedienst die Stiftung um Unterstützung. Mit 40 Euro für die Übersetzung seines Patiententestaments half die Stiftung Herrn L. Sein Wunsch: zu Hause und nicht im Krankenhaus zu sterben.



## Wer bietet mehr?

### Erfolgreiche Kleider-Auktion für AIDS-Waisenkinder in Südafrika

Den großen Tag am 1. November 2002 hatten viele Köpfe und Hände tage-, wochen-, monatelang vorbereitet. Eine Arbeit, die auf vielfältige Art belohnt werden sollte. Die Gäste der Vintage-Moden-Auktion waren begeistert, Gastgeber und Auktionator Henrik Hanstein vom Kölner Kunsthaus Lempertz und Mit-Auktionator Alfred Bielek erhielten für jedes der 94 Kleider Gebote – und Baronin Oppenheim, die den großen Abend initiiert und organisiert hatte, freute sich über ein hervorragendes Ergebnis: **185 000 Euro für die Kinder vom TOPSY-Waisendorf in Johannesburg, Südafrika.**

Um einige Abendkleider, Mäntel, Cocktailkleider und Ensembles namhafter Modeschöpfer gab es heftige Bietergefechte. Heiß begehrt: das Bühnenoutfit von Tina Turner. Das teuerste Stück der Auktion wurde allerdings ein Leoparden-Pelzmantel von 1959 mit einem Höchstgebot von 10 600 Euro.

Jeane Freifrau von Oppenheim, schon viele Jahre im Kuratorium der Deutschen AIDS-Stiftung aktiv, plant bereits die nächste Vintage-Kleider-Auktion. Sie soll in London stattfinden. Auch mit diesem Erlös wird Baronin Oppenheim zusammen mit der Stiftung die TOPSY-Foundation unterstützen, denn für das Waisendorf, das bis zu 2000 Kinder aufnehmen soll, werden weiterhin Gelder gebraucht. Experten schätzen, dass es allein in der Republik Südafrika in den nächsten Jahren vier bis fünf Millionen AIDS-Waisen geben wird.

*Catwalk für den guten Zweck. Ehrenamtliche Models präsentieren Designerstücke.  
(Fotos: Kurt Mindermann, Köln)*

## Medienpreisverleihung in Hamburg

Die Spannung bleibt: Ende Januar lief die Bewerbungsfrist für den Medienpreis der Deutschen AIDS-Stiftung ab. Nun beugen sich zehn Jurymitglieder über zahlreiche Einreichungen, um bis Anfang April zu entscheiden, wer den Preis – gesponsert von Boehringer Ingelheim Pharma KG – erhalten soll.

**Am 15. Mai ehrt die Stiftung die Preisträger** in der Eröffnungsveranstaltung des 9. Deutschen und 14. Österreichischen AIDS-Kongresses in Hamburg. In der Hansestadt treffen sich im Congress Centrum hunderte

Experten, Mediziner, AIDS-Organisationen, Betroffene und Interessierte, um sich vier Tage lang über das Thema HIV und AIDS auszutauschen.

In einem Workshop, den die Stiftung mit Partnern organisiert, werden Journalisten mit den Teilnehmern über die Verantwortung der Medien diskutieren. Außerdem beantworten Mitarbeiter an einem Kongress-Infostand Fragen zu ihrer Arbeit und den Stiftungshilfen.

Informationen zum Kongress: Congress Partner, Berlin, Tel.: 030/2045 0041; E-Mail: [Berlin@cpb.de](mailto:Berlin@cpb.de)

## Im Gespräch mit Renate Siebenhaar-Zeller

**R**enate Siebenhaar-Zeller ist Kunstberaterin in Königstein/Ts. Sie berät Unternehmen und Institutionen im In- und Ausland bei der Entwicklung und Realisierung von Kunstprojekten.

**Stiftung konkret:** Seit der ersten Benefiz-Auktion auf der Art Frankfurt vor 14 Jahren stehen Sie uns mit Ihrem Know-how und Ihrem Engagement zur Seite. Was motiviert Sie, so viel Zeit für die AIDS-Stiftung zu investieren?

**Siebenhaar-Zeller:** Hier kann ich in idealer Weise mein Engagement für die Kunst mit sozialem Engagement verbinden und etwas Sinnvolles für ein Thema tun, das noch immer mit Tabus behaftet ist. Gut gefällt mir zudem, dass die Deutsche AIDS-Stiftung sorgsam und effizient mit den erwirtschafteten Geldern umgeht.

**Stiftung konkret:** Was hat sich für Sie am meisten seit den Anfängen verändert?

**Siebenhaar-Zeller:** Durch die schlechte Wirt-

schaftslage ist leider auch das finanzielle Engagement der Sponsoren zurückgegangen. Gleichzeitig haben wir glücklicherweise eine verstärkte Unterstützung seitens der Künstler und Galeristen.

**Stiftung konkret:** Was wünschen Sie sich für die 14. Benefiz-Auktion?

**Siebenhaar-Zeller:** Weiterhin viel Erfolg für diese Veranstaltung und die Deutsche AIDS-Stiftung – das heißt nach wie vor eine hochkarätige und spannende Kunstauswahl und ein spenden- und kauffreudiges Publikum.

**Stiftung konkret:** Haben Sie einen „Lieblingskünstler“?

**Siebenhaar-Zeller:** Es gibt viele zeitgenössische Künst-



Foto: Franco Fontana, 2000, courtesy siebenhaar-artprojects, Königstein/Ts.

ler, deren Arbeit ich sehr schätze – ganz persönlich sind es dann immer einzelne Arbeiten, die ich besonders liebe: so z. B. eine Fotografie aus der Serie Beyrouth von Gabriele Basilico oder den Zyklus „colazione sul erba“ (Frühstück im Grünen) von Luigi Ghirri.

## Kunst kaufen – Gutes tun

bei der Benefiz-Auktion auf der Art Frankfurt am 30. April 2003

**B**uy art!“ heißt in diesem Jahr das Motto der Kunstmesse Art Frankfurt. Ein Motto, dem wir uns gerne für unsere Benefiz-Kunstversteigerung anschließen. Zum 14. Mal hofft die Stiftung, dass reichlich kunstbegeisterte Käuferinnen und Käufer ihre Auktion besuchen und mitsteigern.

Für die Kunstauswahl sorgt in diesem Jahr Dr. Veit Loers, Direktor des Städtischen Museums Abteiberg in Mönchengladbach. Der

Hammer von Auktionator Henrik Hanstein (Kunsthau Lempertz, Köln) fällt am Vorabend des 1. Mai, am Mittwoch, den 30. April, um 18.30 Uhr. Den Erlös des Abends gibt die Stiftung an das Township Aids Projekt (TAP), ein Aufklärungsprojekt für Jugendliche in Soweto, Südafrika weiter.

**Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie Interesse an einer Einladung zur Auktion haben: [info@aidstiftung.de](mailto:info@aidstiftung.de)**



## Energieversorger erlässt Stromschuld

Für ein aidskrankes Paar war die Stromrechnung ein riesiger Schock. Die Familie mit drei Kindern sollte mehr als 3500 Euro für ein Jahr nachzahlen. Mit ihrem geringen Einkommen war das nicht zu schaffen. Wie konnte es zu so hohen Kosten kommen?

Die Familie musste ihr Heim mit Radiatoren wärmen, da es im gesamten Haus keine Heizung gab. Mit einem so enormen Stromverbrauch hatten Marion G. und ihr

Mann allerdings niemals gerechnet. Die Deutsche AIDS-Stiftung setzte sich für die Familie ein. In mehreren Gesprächen konnte ein Mitarbeiter der Mittelvergabe die Situation darstellen und erreichen, dass der Energieversorger auf nahezu 2500 Euro Stromschuld verzichtete.

Seit diesem Jahr ist das Haus mit Gasbrenner und Heizkörpern ausgestattet, die Frau G. kostenlos organisieren konnte.



## Operngala 2003

Vorverkauf startet in Kürze

**A**b dem 6. April 2003 sind Karten für die 10. Festliche Operngala zu Gunsten der Deutschen AIDS-Stiftung im Vorverkauf. Für die Gala mit berühmten Opernstars unter der Leitung von Dirigent Kent Nagano, die am 8. November 2003 in der Deutschen Oper Berlin stattfindet, nimmt die Opernkasse bereits Voranmeldungen entgegen: Telefon 030/34 38 45 40.

## Therapie gefährdet

Pressekonferenz zum Welt-AIDS-Tag

**W**enn es überhaupt Erfreuliches zum Thema AIDS zu berichten gibt, sind es zumeist Nachrichten über die Wirksamkeit von (neuen) AIDS-Medikamenten. Doch zum Erfolg der Behandlung gehört auch ein entsprechend gesichertes soziales Umfeld.

In ihrer Pressekonferenz zum Welt-AIDS-Tag informierte die Deutsche AIDS-Stiftung dazu Journalisten in Bonn – gemeinsam mit HIV-Experte Dr. Jürgen Rockstroh von der Bonner Uniklinik. „**Finanzielle Notsituationen belasten AIDS-Kranke doppelt**“, erklärte Rockstroh. „Kommen zu den körperlichen Beschwerden noch Existenzängste und psychische Belastungen, sinkt die Bereitschaft, sich an die Vorgaben der Therapie zu halten.“ Die lebensverlängernde Wirksamkeit der Medikamente sei damit stark gefährdet.

Dr. Ulrich Heide vom Vorstand der Stiftung betonte, dass knapp 60 Prozent aller, die bei der Stiftung Hilfe suchen, Sozialhilfe in Anspruch nehmen müssen. Die Stiftung fürchtet, dass Erwerbsunfähige bei den Kürzungen von Sozialleistungen benachteiligt werden. „Das träfe unsere Antragsteller dann besonders hart“, sagte Heide. Schon über die Hälfte aller in Deutschland lebenden AIDS-Kranken musste mindestens ein Mal die Hilfe der Stiftung in Anspruch nehmen. „Künftig könnten es noch mehr werden.“



## Pride Christmas mit vielen Prominenten

**W**er etwas andere Weihnachtskugeln für seinen Christbaum wollte, kam zum „Xmas-spezial“ auf den Kölner Weihnachtsmarkt. Dort signierten am 9. Dezember Prominente aus Film, Funk und Fernsehen silber auf blauen Kugeln.

Mit dabei waren: Herbert Feuerstein, Bettina Böttinger, Jürgen Domian, Hella von Sinen, Norbert Blüm, Eloy de Jong, das Team

der „Lindenstraße“ und viele andere. Unter dem Motto „Dreaming of a pride christmas“ hatte Michael Adamczak, Geschäftsführer der Pride Company und langjähriger Unterstützer der Stiftung, die Aktion organisiert. Der Erlös für die AIDS-Stiftung: rund 5000 Euro aus Kugelverkauf und Spendensammlung.

Es gibt noch „Promi-Kugeln“ bei der Pride Company. (E-Mail: [company@pride.de](mailto:company@pride.de))



Norbert Blüm (li.), Ralph Morgenstern u. Susanne Vogel (o.), Hildegard Krelle u. Eloy de Jong (u.)

## Dortmunder Konzert mit langer Tradition

**S**eit vielen Jahren zieht es Musikfreunde rund um den Welt-AIDS-Tag in die Pfarrkirche Heilig-Kreuz nach Dortmund. So auch am 29. November 2002. Unter der Leitung von Gertrud Beuchel gaben der Projektchor und das Orchester ein Benefizkonzert für Menschen mit HIV und AIDS. Dr. Ulrich Heide vom Vorstand der Stiftung

begrüßte die Gäste und dankte den Veranstaltern für ihre langjährige Unterstützung der Stiftungsarbeit.

Mehr als 15000 Euro hat der Projektchor Dortmund bereits aus seinen Benefiz-Konzerten an die Stiftung weitergegeben. Mit dem Erlös hilft die Stiftung Betroffenen in der Region Dortmund.

## Ein Wiedersehen mit der Familie

„Ich möchte mich ganz herzlich bedanken, dass ich mit Ihrer Hilfe meinen Sohn wiedersehen konnte“, schreibt uns Veronika K. Sebastian wächst bei seiner Oma auf, Frau K. hat ihn seit vier Jahren nicht gesehen. Ihre Mutter und ihre Schwester reden nicht mit ihr und wollen keinen Kontakt. Einzig eine Kusine, eine Tante und ihre Oma ste-

hen zur aidskranken Frau. Mit einem Reisezuschuss der Stiftung von 360 Euro konnte Veronika K. in ihre Heimat fahren und endlich ihren Sohn wiedersehen.

Und: überraschend war sie bei ihrer Schwester eingeladen. Nach zehn Jahren sprachen die Geschwister wieder miteinander. „Ein Anfang!!!“, schreibt uns Frau K.

**Impressum**  
**Impressum**  
**Impressum**  
**Impressum**

**Herausgeberin** Deutsche AIDS-Stiftung, Stiftung des bürgerlichen Rechts, Markt 26, 53111 Bonn, Telefon 02 28 / 60 46 90, Telefax 02 28 / 60 46 999, [info@aids-stiftung.de](mailto:info@aids-stiftung.de), [www.aids-stiftung.de](http://www.aids-stiftung.de)  
**Redaktion** Andrea Dahmen **Spendenkonto** 800 4004 Sparkasse Bonn, BLZ 380 500 00

## HIV/AIDS in Zahlen

**R**und um den Welt-AIDS-Tag sind sie präsent, doch wenig später sind sie auch oft wieder vergessen: die Statistiken über HIV-Infektionszahlen und AIDS-Todesfälle. Vielleicht liegt es daran, dass wir uns die weltweite Dimension der HIV-Entwicklung kaum vorstellen können, vielleicht haben wir uns schon allzu sehr an die Statistik aus Deutschland gewöhnt?

Pünktlich zum 1. Dezember warten das Berliner Robert-Koch-Institut (RKI) für Deutschland und UNAIDS für die Welt mit frischen Zahlen auf. Man muss sie sich wohl häufiger anschauen, um sie nicht zu vergessen oder zu verdrängen.

### HIV und AIDS in Deutschland

<b>39 000</b>	Menschen leben mit HIV/AIDS
<b>5 000</b>	darunter mit AIDS
<b>2 000</b>	Neuinfizierte im Jahr 2002
<b>500</b>	Frauen
<b>1 500</b>	Männer
<b>600</b>	HIV/AIDS-Todesfälle im Jahr 2002
<b>20 500</b>	Todesfälle seit Beginn der Epidemie
<b>60 000</b>	Infektionen seit Beginn der Epidemie

### HIV und AIDS weltweit

<b>42,0 Mio.</b>	Menschen leben mit HIV/AIDS
<b>19,2 Mio.</b>	von ihnen sind Frauen
<b>3,2 Mio.</b>	Infizierte sind Kinder < 15 Jahre
<b>4,2 Mio.</b>	Neuinfizierte im Jahr 2002
<b>2,0 Mio.</b>	davon Frauen
<b>0,8 Mio.</b>	davon Kinder < 15 Jahre
<b>3,1 Mio.</b>	Menschen starben in 2002 an AIDS
<b>1,2 Mio.</b>	waren Frauen
<b>0,6 Mio.</b>	waren Kinder < 15 Jahre

Quellen: Robert Koch Institut (RKI) und UNAIDS ([www.unaids.org](http://www.unaids.org)), Dezember 2002